

recht an den Heiligen Stuhl devolviert war<sup>33</sup>. In der Frage des Entstehungsgrundes der päpstlichen Kollationsrechte — Resignation an der Kurie mit implizierter Anerkennung der rechtmäßigen Inhaberschaft oder Devolution infolge Erteilung der Amtsinstitution seitens des Mainzer Erzbischofs an einen nicht dispensierten „non idoneus“ — legt Johannes XXII. sich nicht ausdrücklich fest. Jedenfalls waren Präsentationsrechte des Königs und Kollationsrechte des Mainzer Ordinarius nach der zentralistischen Rechtsauffassung Johannes' XXII. auf die eine oder andere Weise für dieses Mal erloschen, und demgemäß übertrug der Papst die Propstei sogleich, sicher auf Empfehlung Albrechts von Sachsen als des früheren Inhabers, auf dessen Reisebegleiter und Vertrauten Ludolf von Salina.

Diese Neuordnung der Pfründen hat ihren dokumentarischen Niederschlag in drei päpstlichen Gratialbriefen und den dazugehörigen Exekutionsmandaten gefunden, ausgestellt am 5. und 6. September 1318<sup>34</sup>. Die mit der Durchführung der päpstlichen Provisionen für Albrecht in Mainz und für Ludolf in Nordhausen beauftragten Exekutoren sind nicht ganz uninteressant, spiegelt sich doch in der Beauftragung ihre Parteistellung im deutschen Thronstreit wider<sup>35</sup>. Für Albrechts Mainzer Kanonikat, das immerhin bei dem Habsburggegner Peter von Aspelt durchgesetzt werden mußte — eine Präbende, das heißt: Einkünfte, scheint er hier übrigens nie erhalten zu haben<sup>36</sup> —, wurden Bischof und Propst

<sup>33</sup>) III. Conc. Lat. c. 8, Conc. Oec. Decr.<sup>3</sup> S. 215 (= X 3.8.2, Friedberg 2 S. 488); dazu G. J. E b e r s, Devolutionsrecht vornehmlich nach katholischem Kirchenrecht (1906) bes. S. 172ff. In „Execrabilis“ hatte Johannes XXII. alle durch seine Neuregelung freiwerdenden Pfründen dem Hl. Stuhl zur Wiederbesetzung reserviert.

<sup>34</sup>) 1) S. Dok. Ia und Ib; S. R i e z l e r, Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern (1891) S. 74 Nr. 122; Reg. Joh. XXII, M o l l a t 8393. — 2) P o s s e, Analecta Vaticana S. 169f. Nr. 30; R i e z l e r, Vatikanische Akten S. 76 Nr. 127; Reg. der Erzbischöfe von Mainz 1, 1 Nr. 2044; Reg. Joh. XXII, M o l l a t 8399. — 3) P o s s e, Analecta Vaticana S. 170ff. Nr. 31; R i e z l e r, Vatikanische Akten S. 76 Nr. 128; Reg. Joh. XXII, M o l l a t 8400.

<sup>35</sup>) Zu den Exekutoren und Konservatoren M o l l a t, La collation des bénéfices S. 50–57; G. B a r r a c l o u g h, The Executors of Papal Provisions in the Canonical Theory of the Thirteenth and Fourteenth Cent., in: Acta Congressus iuridici internationalis VII saec. a Decretalibus Gregorii IX et XIV a Codice Iustiniano promulgatis 3 (1936) S. 109–153; d e r s., Modus et forma procedendi ad executionem seu protestationem gratiae alicui factae per dominum papam, in: Studi di storia e diritto in onore di E. Besta per il XL anno del suo insegnamento 3 (1939) S. 279–300.

<sup>36</sup>) Vgl. K i s k y, Domkapitel S. 143 Nr. 301; eine Neuvergabe durch den Papst nach Albrechts Bischofsweihe entfiel deshalb, anders als bei seinem Kanonikat mit Präbende in Bremen, dazu oben Anm. 31, und ferner F. B a i x, De la valeur historique des actes pontificaux de collation des bénéfices, in: Hommage à Dom U. Berlière (1931) S. 57–66.